

Junge Forscher

UNTERRICHT. Schüler arbeiten mit der Universität Innsbruck im Hochgebirge.



**SCHULE
IM FOKUS**

Biologieunterricht bedeutet für Markus Freiberger, Lehrer an der HS Zirl, mehr als das Studium von Büchern und Fotos: „Wann und wo es nur geht, versuche ich mit den Kindern die Natur zu erleben und die Zusammenhänge zwischen Mensch, Tier- und Pflanzenwelt zu verstehen.“ Mit dem Projekt BiPolar hatten Schüler Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck und Polarforscherin Birgit Sattler an einem Projekt am Gossenköllesee mitzuarbeiten. Dort wurden Plankton und seltene Bachforellen gefischt und in der limnologischen Station mit dem Mikroskop untersucht. „Jedes Kind will



Forschung. Schüler der Hauptschule Zirl untersuchen Plankton, das sie zuvor am Gossenköllesee gefischt hatten.

[Fotos: Silvia Prock, Junge Uni]

seine Umwelt erforschen. Dazu braucht man nur ein Kleinkind beim Spielen zu beobachten. Wenn Schüler forschend lernen, gemeinsam mit Lehrern und Wissenschaftlern, erwerben sie nicht nur Wissen, sondern erlangen vor allem die Kompetenz, wie man zu neuem Wissen kommt; und das kann recht spannend sein“, meint Freiberger.

Die meisten Jungforscher sind von dieser Art der Lehrstoffvermittlung begeistert und so folgt dem Projekt BiPolar ein neues mit Namen TriPolar. Hierbei geht es unter anderem um Untersuchungen von Lebewesen im Eis mit dem Laser, Telefonate der Schüler mit Forschern in der Antarktis, Bebrütung von Agarplatten nach Untersuchungen der Atmosphäre im Hochgebirge usw. [pia]



Freiluftunterricht. Bohrkernanalyse am Gossenköllesee im Kühltal.